

„Kleine Firmen haben keine Lobby“

Um auch kleineren Unternehmen einmal Gehör zu verschaffen, war Landtagsabgeordneter Henry Worm (CDU) in Waffenrod zu Gast. Hier besuchte er gemeinsam mit Bürgermeister Sven Gregor den Metall- und Apparatebau.

Von Kristin Albert

Waffenrod-Hinterrod – Eigentlich laufen die Geschäfte der Metall- und Apparatebau Vogtmann und Brückner GbR gut. Die Auftragsbücher sind voll. Das Unternehmen liefert sogar bis nach Australien. Doch bei Geschäftsführer Uwe Vogtmann will darüber nicht so recht Freude aufkommen. Zu groß sind die Probleme, die ihn und Partner Werner Brückner umtreiben. Neben dem Fachkräftemangel und der hohen steuerlichen Belastung für kleinere Firmen, sind es vor allem säumige Kunden, die den beiden Geschäftsführern Tränen in die Augen treiben.

„Wir haben unsere Firma 1991 als Zwei-Mann-Betrieb gegründet“, erläutert Uwe Vogtmann Henry Worm die Entstehungsgeschichte. „Im Laufe der Jahre sind wir zu einem mittelständischen Unternehmen gewachsen. Heute beschäftigen wir zehn

Aus der heimischen Wirtschaft

Mitarbeiter.“ In den 27 Jahren habe man sich so durch geschlichen, meint Uwe Vogtmann mit einem Achselzucken. Aber einen grünen Zweig habe die Firma noch nicht erreicht.

Dabei könnte das Unternehmen aus Waffenrod, das sich auf Dosier-technik und Anlagenbau unter anderem von Brauereien, Großwäschereien und Kläranlagen spezialisiert hat, durchaus expandieren. Die Aufträge sind da. Nur das Geld fehlt, um neue Maschinen anzuschaffen. „Unsere CNC-Maschine ist mittlerweile neun Jahre alt“, erklärt der Geschäftsführer. „Wir bräuchten dringend eine



Geschäftsführer Uwe Vogtmann (rechts) zeigt Bürgermeister Sven Gregor (links) und Henry Worm, was das Unternehmen herstellt.

Fotos: proofig.de

neue. Denn die aktuelle Technik macht es möglich, mehrere Arbeitsschritte in einer Maschine zu vereinen.“ Dies bedeute, so Vogtmann weiter, man könne die Kunden mit weniger Personaleinsatz schneller beliefern.

Und das würde dem mittelständischen Unternehmen sehr entgegen kommen. Sind Fachkräfte doch Mangelware. „Ein Großteil meiner Mitarbeiter ist deutschlandweit auf Montage unterwegs“, informiert der Geschäftsführer. „Die fehlen mir hier in der Produktion. Ich würde gerne neue Leute einstellen. Finde aber keine geeigneten Mitarbeiter.“ Vor allem Elektriker suche der Metall- und Apparatebau händeringend. Doch mit den Löhnen im benachbarten Bayern könne man einfach nicht mithalten, sagt Uwe Vogtmann ein wenig resigniert.

Da ist es wieder, das Problem mit den Finanzen. Die immensen Außenstände lassen es einfach nicht zu, die Löhne zu erhöhen oder die gewünschte neue Maschine zu kaufen. „Für die CNC-Maschine müssten wir

gut 250 000 Euro investieren“, rechnet der Geschäftsführer dem interessierten Landtagsabgeordneten vor. „Wir haben uns jetzt über einen günstigen KfW-Kredit informiert. Vielleicht kommen wir damit ein Stück voran.“ Denn aufgeben wolle der in Waffenrod verwurzelte Betrieb auf keinen Fall, versichert Vogtmann. Das sei nicht ihre Art. Irgendwie sei es bisher immer weiter gegangen.

„Man muss sich immer etwas einfallen lassen, sonst ist man weg.“

Geschäftsführer Uwe Vogtmann

Und das liegt auch zu einem großen Teil an der Flexibilität und dem Einfallsreichtum von Uwe Vogtmann und Werner Brückner. Denn dem Elektriker-Mangel zum Trotz, haben die beiden Geschäftsführer ihre Mitarbeiter kurzerhand in diesem Bereich weitergebildet. „Man muss sich immer etwas einfallen lassen, sonst ist man weg“, meint Vogtmann.

Aber Uwe Vogtmann drückt noch etwas anderes auf dem Herzen. Die Zufahrtsstraße zu seinem Unternehmen ist in die Jahre gekommen. Große Löcher klaffen darin. Seit der Wende ist hier nichts passiert. „Für den Lkw-Verkehr wird das langsam zum Problem“, erläutert der Geschäftsführer. „Wir versuchen bereits, uns selbst zu helfen. So organisieren wir eigenständig unseren Winterdienst. Aber auch das hat seine Grenzen.“

Dass die Straße unbedingt erneuert werden muss, das weiß auch Bürgermeister Sven Gregor. Doch die kommunalen Mittel dafür sind knapp. „Das Hauptproblem ist, dass für den Straßenbau zu wenig Geld vorhan-

den ist“, erklärt Sven Gregor. „Deshalb müsste einmal grundsätzlich über die Verteilung der Straßen diskutiert werden. So werden Bundesstraßen saniert, die es noch nicht nötig haben. Und für kommunale Straßen ist kein Geld da.“ Ein Fakt, der auch Henry Worm ärgert: „Normalerweise ist genügend Geld vorhanden. Es wäre einfach einmal an der Zeit, aufgrund des großen Investitionsstaus ein paar Jahre weniger Geld in der Welt zu verteilen.“

Doch der Bürgermeister kann ein bisschen beruhigen. „Das Problem mit unseren maroden Straßen steht auf der Prioritätenliste der Stadt für die nächsten Jahre ganz oben. Hier kommen wir Stück für Stück voran.“ Auch wenn die Zufahrtsstraße heute und morgen noch immer nicht saniert wird, ist Uwe Vogtmann zufrieden, dass er sich wenigstens einmal aussprechen konnte. Denn seiner Meinung nach, haben gerade kleinere Unternehmen keine Lobby.

Ebenso wie Vereine. Diese müssten auch um jeden Groschen kämpfen. Uwe Vogtmann weiß hier von was er

spricht. Ist er doch in fünf Vereinen aktiv. So nutzt er die Chance, bei Henry Worm und Sven Gregor Werbung in eigener Sache zu machen. „Das Backhaus in Waffenrod muss dringend erneuert werden“, informiert der engagierte Waffenröder. „Das steht kurz vor dem Einsturz. Vielleicht können wir hierfür Lottomittel beantragen?“ Doch da muss ihn der Bürgermeister leider enttäuschen. „Mit Lottomitteln bekommen wir das leider nicht hin“, wendet sich Sven Gregor an Uwe Vogtmann. „Wir werden jedoch versuchen, dafür Mittel des RAG-LEADER-Programmes zu bekommen.“

Wofür man jedoch Lottomittel beantragen könne, sei zum Beispiel der Blasmusikverein des Dorfes, gibt Henry Worm einen Tipp. Ein Anruf genüge und er werde sich dafür einsetzen, dass Vorhaben wie der Kauf von Instrumenten oder von Vereinskleidung unterstützt werden. „Das passt uns sehr gut“, freut sich Vereinsmitglied Uwe Vogtmann. „Wir wollen in diesem Jahr ein neues Tenorhorn anschaffen.“



Dosieranlagen sind das Kerngeschäft der Firma in Waffenrod.



Uwe Vogtmann an der CNC-Maschine. Eigentlich müsste eine neue her.